

# PRESSEINFORMATION

## DAS LYRISCHE INTERMEZZO



CD-Veröffentlichung: 1. November 2017:

Heinrich Heine • Robert Schumann

**DAS LYRISCHE INTERMEZZO**

Klemens Sander • Bariton

Cornelius Obonya • Rezitation

Uta Sander • Klavier

ARS Produktion

[www.ars-produktion.de](http://www.ars-produktion.de)

ARS 38547 | EAN: 4260052385470



*Ein spannendes, genreübergreifendes CD-Projekt, das die Musik von Robert Schumann und die Gedichte von Heinrich Heine auf eine ganz neue Weise beleuchtet.*

Zum 220. Geburtstag von Heinrich Heine bringt der Bariton Klemens Sander gemeinsam mit dem Schauspieler Cornelius Obonya ein gänzlich neues Programm auf CD heraus, das in dieser besonderen Zusammenstellung noch nie veröffentlicht wurde: *Das Lyrische Intermezzo* – erstmals in seiner Gesamtheit in Wort und Ton.

### **SCHUMANNS «DICHTERLIEBE» IN EINEM GANZ NEUEN BLICKWINKEL**

*Das Lyrische Intermezzo* ist ein spannender Mix aus Heinrich Heines zum Teil beißend ironischen und von Cornelius Obonya packend rezitierten Texten und Robert Schumanns traumschön bis romantisch verklärten Liedern der *Dichterliebe* – ergänzt durch weitere Heine-Vertonungen, interpretiert von Klemens Sander (Bariton) und Uta Sander (Klavier).

### **CORNELIUS OBONYA ÜBER «DAS LYRISCHE INTERMEZZO»**

„An der Idee für diese CD hat mich besonders angeregt, dass durch die Kombination von Musik und Wort etwas möglich ist, was sehr selten ist: Den Zynismus herauszuhören, aber auch die unglaubliche Liebesfähigkeit, die Leidenschaft des Mannes, der an einer Frau oder an Frauen verzweifelt, auch die Leidenschaft der Frau, die unter Umständen an einem Mann verzweifelt. Beides kommt, finde ich, vor. Es ist ein unglaublicher Ritt durch eine Gefühlswelt, ein Ritt durch einen sehr sehr dunklen, komischen, verwirrenden Wald, in dem man sich nicht mehr zurechtfindet. Wie die Liebe eben so ist. Wir alle haben das erlebt und es gab und gibt, Gott sei Dank, Künstler, die diese tiefen Emotionen zu Papier, zu Buch gebracht und in Noten, in Musik gegossen haben. Was gibt es für einen schöneren Grund, diese beiden ‚alten Knaben‘ Schumann und Heine ganz unmodern sehr modern einem Publikum näherzubringen?“

### **KLEMENS SANDER ÜBER «DAS LYRISCHE INTERMEZZO»**

„Schumanns *Dichterliebe* begleitet mich schon ein ganzes Sängerleben lang, mit der *Dichterliebe* habe ich sogar meine Frau kennen gelernt, sie war unser erstes gemeinsames Musizieren. In gewissem Sinne haben die Lieder also nicht nur Robert und Clara Schumann zusammengebracht, sondern auch uns beide! Das Besondere an der *Dichterliebe* ist, dass ich noch heute, nach fast 20 Jahren, in jedem Liederabend wieder Neues an diesem Werk entdecke. Daher hat mich der Gedanke gereizt, Schumanns Vertonungen zu ihrem Ursprung zurückzuführen, „back to the roots“, direkt hinein ins *Lyrische Intermezzo* zu gehen, aus dem Schumann die Texte für seine Lieder ausgewählt hat, und auch die weiteren Vertonungen in den ursprünglichen Zusammenhang zu stellen. Durch die Beschäftigung mit den Gedichten und ihren Verto-

nungen stellte ich mit Begeisterung fest, dass es im *Lyrischen Intermezzo* noch unendlich viele weitere Facetten zu entdecken gibt! Erst durch die Kombination der Gedichte und Lieder ergibt sich eine völlig neue Geschichte, man liebt, leidet, fiebert mit – auch wenn es dennoch am Ende leider für die Liebe nicht gut ausgeht. 65 Gedichte – ja, man könnte meinen, das wird ein langer Abend und eine noch längere CD....! Aber weit gefehlt, denn die Zusammenstellung von Heines Gedichten und Schumanns Liedern lässt *Das Lyrische Intermezzo* zu einem fesselnden Gesamterlebnis werden: Es ist ein echtes Abenteuer, sich auf die völlig neue Geschichte einzulassen, die sich dadurch ergibt!“

## WEITERE INFORMATIONEN, VIDEOS, HÖRBEISPIELE

[www.lyrischesintermezzo.com](http://www.lyrischesintermezzo.com)

*Das Lyrische Intermezzo* wurde mit dem Bank Austria Kunstpreis 2017 gefördert.



## WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN



## RÜCKFRAGEHINWEIS

Bitte schreiben Sie an:

[office@klemenssander.com](mailto:office@klemenssander.com)

---

## KÜNSTLERBIOGRAPHIEN

**KLEMENS SANDER** wurde als Preisträger des Richard Tauber Prize, des Internationalen Schumann Wettbewerbs Zwickau und des Internationalen Gesangswettbewerbs S’Hertogenbosch vielfach für seinen hingebungsvollen Zugang zum klassischen Lied ausgezeichnet. Einladungen als Konzertsolist und Liedinterpret führten Klemens Sander u.a. in den Wiener Musikverein und ins Konzerthaus, zu den Salzburger Festspielen, zum Kammermusikfest Lockenhaus, zum Schleswig-Holstein Musik Festival, zum Oxford Lieder Festival, ins Gewandhaus Leipzig, in die Berliner Philharmonie, in die Laeisz Halle Hamburg, in die Londoner Wigmore Hall, in die Philharmonie de Paris oder in die Suntory Hall Tokio.

Seine Opernlaufbahn führte den vielseitigen Künstler u.a. an die Volksoper Wien, das Theater an der Wien, ans New National Theatre Tokio, an die Opéra de Dijon, an die Oper Leipzig, an die Neue Oper Wien, an die Oper Chemnitz, an die Opernhäuser von Limoges und Caen sowie an das Badische Staatstheater Karlsruhe, wo er in verschiedenen großen Rollen seines Fachs zu hören war (u.a. Onegin, Papageno, Don Giovanni, Belcore, Silvio, Marcello, Graf Almaviva, Harlekin, Falke, Donner, Faninal, Besenbinder, Escamillo).

Auch als Interpret zeitgenössischer Opernliteratur hat sich Klemens Sander in kürzester Zeit einen Namen gemacht und feierte unter anderem bei der vielbeachteten Österreichischen Erstaufführung von Manfred Trojahn's *Orest* an der Neuen Oper Wien einen großen Erfolg mit seiner eindringlichen Interpretation der Titelpartie. Bisherige Zusammenarbeit verband ihn unter anderem mit Dirigenten wie Kirill Petrenko, Kent

Nagano, H.K. Gruber, Christophe Rousset, Bertrand de Billy, Jérémie Rhorer, René Jacobs, Helmuth Rilling, Andrés Orozco-Estrada, Stefan Vladar, Thomas Dausgaard und Georges Prêtre.

Von Klemens Sander sind diverse CDs erschienen (Mahler: *Lieder eines fahrenden Gesellen*, Beethoven: *IX. Symphonie*, Fauré: *Requiem*, Händel: *Judas Maccabaeus*, Verdi: *Requiem*, Bach: Kantate *Ich habe genug*). 2013 veröffentlichte er sein Debüt-Soloalbum mit Schuberts *Schwanengesang* und den *Seidl Liedern op. 105*. Seine zweite Solo-CD, Schuberts *Die schöne Müllerin* (2016), wurde mit dem Supersonic Award ausgezeichnet und für die International Classical Music Awards nominiert. Sein neues Album *Das Lyrische Intermezzo* wurde 2017 mit dem Bank Austria Kunstpreis ausgezeichnet.

**CORNELIUS OBONYA** wurde in Wien geboren und stammt aus einer Schauspielerfamilie. Seine Eltern sind Elisabeth Orth-Obonya und Hanns Obonya (gest. 1978), seine Großeltern mütterlicherseits waren Paula Wessely und Attila Hörbiger.

Im Alter von 17 Jahren ging Obonya ans Max-Reinhardt-Seminar, um Schauspiel zu studieren, verließ das Institut aber nach einem Jahr und lernte bei dem Kabarettisten Gerhard Bronner. Bronner gehörte zu den wichtigen Begegnungen in seinem Beruf, ebenso wie Emmy Werner, die ihn 1989 ans Wiener Volkstheater engagierte und Andrea Breth, mit der ihn eine langjährige und enge Zusammenarbeit verbindet.

Seit 1989 spielte er in zahlreichen Theaterproduktionen u.a. am Wiener Burgtheater, am Wiener Volkstheater und an der Schaubühne am Lehniner Platz in Berlin. Er arbeitete mit Regisseuren wie Peter Zadek, Andrea Breth, Carolin Pienkos, Karin Beier, Sven-Eric Bechtolf, Anselm Weber, Stefan Bachmann und Jan Lauwers.

Bereits zu Beginn seiner Laufbahn wurde er mit dem Karl-Skraup Preis (für seine Rolle des Eugene in Neil Simons *Brighton Beach Memoire*) sowie mit dem O.E. Hasse-Preis geehrt. 2010 wurde er vom Österreichischen Rundfunk Ö1 zum Schauspieler des Jahres ernannt. 2011 wurde er mit dem „Salzburger Stier“ ausgezeichnet und erhielt 2015 den Ferdinand-Raimund-Ring.

Cornelius Obonya ist regelmäßig in Kino- und TV-Produktionen zu sehen und arbeitet zudem als Hörspielsprecher. Von 2013 bis 2016 spielte er bei den Salzburger Festspielen die Rolle des „Jedermann“, die bereits sein Großvater Attila Hörbiger verkörpert hatte.

**UTA SANDER** studierte Klavier Konzertfach, Liedbegleitung und Instrumentalpädagogik am Mozarteum Salzburg bei Karl-Heinz Kämmerling, Hartmut Höll, Imre Rohmann und Rolf Plagge. Im Anschluss absolvierte sie ein Masterstudium im Fach Kulturmanagement an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Künstlerische Impulse erhielt sie in Meisterkursen, u.a. bei John O’Conor im Rahmen der Beethovenkurse Positano und bei Hartmut Höll und Mitsuko Shirai bei der Hugo-Wolf-Akademie Stuttgart. Liederabende in Deutschland, Italien, Österreich, Finnland und Südamerika mit dem Bariton Klemens Sander, Recitals und Konzerte als Solistin mit verschiedenen Orchestern sowie diverse Radio- und TV-Aufnahmen (u.a. für den NDR und ORF) runden ihre künstlerische Laufbahn ab. 2016 veröffentlichte sie gemeinsam mit Klemens Sander ihre erste CD als Liedbegleiterin: Schuberts *Die schöne Müllerin* wurde mit dem Supersonic Award ausgezeichnet und für die International Classical Music Awards nominiert.

Daneben ist Uta Sander als Kulturmanagerin tätig. Sie arbeitete u.a. für das Schleswig Holstein Musik Festival, die Bregenzer Festspiele, die Wilhelm Kempff Kulturstiftung, für Radio Österreich 1, für das Herbert von Karajan Centrum Wien und für die Bundestheater-Holding Wien. Seit 2012 ist sie Mitglied der Direktion der Wiener Staatsoper.